



Die Charente - Geheimtipp für Orchideenfreunde

Autor und Fotos Roland Wüest
ORCHIS 2/2016 Seite 29 - 35



Montmorélien in St-Amant bei Montmoreau

Die Charente ist ein dünn besiedeltes, idyllisches Departement in Westfrankreich. Ihre Szenerie wird von einer sanften kalkhaltigen Hügellandschaft geprägt, deren höchste Erhebungen gerade mal die 200-m-Marke übertreffen. Vom milden Atlantik-klima (Golfstrom-Einfluss) begünstigt, beherbergt diese liebliche Gegend eine äusserst reichhaltige Vegetation; darunter fallen nicht weniger als 53 Orchideenarten. Als besondere Attraktion der Charente gilt die dort sehr zerstreut und sporadisch auftretende *Ophrys speculum* (Spiegel-Ragwurz). Sie geniesst als "Nationalblume Frankreichs" einen speziellen Schutzstatus.

„Grund genug, dieses Departement einmal näher zu erkunden“, hatte sich Fred Bloesch gedacht und kontaktierte mich spontan, ob ich als Fahrer und Pflanzenkenner Lust hätte, ihn und seine Kollegin dabei zu begleiten, denn er habe den grossen Wunschtraum, die prächtige *Ophrys speculum* einmal in natura zu bewundern und zu fotografieren. Da die zweite April-Hälfte 2015 in mein Konzept passte und diese vielversprechende Region für mich ebenfalls Neuland bedeutete, liess ich mir die Chance nicht entgehen. Auch bei Edith brauchte ich keine grossen Überredungskünste.

Im Vorfeld hatte Fred am Fusse des orchideenreichen Montmorélien in St-Amant bei Montmoreau ein heimeliges rusticoartiges Ferienhäuschen gemietet und den Leiter des lokalen Orchideenvereins (Orchidophiles de Charente) erfolgreich angefragt, ob wir uns an der Exkursion vom 23. April 2015 zur *Ophrys speculum* anschliessen dürften.

Mit entsprechend hohen Erwartungen nahmen wir am 18. April 2015 zu viert die rund 950 km lange Strecke quer durch Frankreich in Angriff. In St-Amant angekommen, wurden wir vom Vermieter herzlich empfangen. Im niedlichen Steinhäuschen fühlten wir uns auf Anhieb wohl.

Bis zur mit Spannung erwarteten Exkursion mit den „Orchidophiles de Charente“ am Montmorélien blieb uns genügend Zeit, diese grossflächige Erhebung mit ihren zahlreichen Orchideenhängen ein wenig kennenzulernen. Den Anfang machte unser netter Vermieter: Er zeigte uns zwei hochkarätige Biotope, in denen man während der Blütezeit gut und gerne je einen Tag lang verweilen kann!

Beim ersten Standort handelt es sich um einen süd- bis südwestexponierten steppenartigen Trockenrasen, der von Hecken umgeben ist. Er befindet sich gegenüber der „Abbaye de Maumont (Maumont-Abtei)“ – unweit des höchsten Punktes des Montmorélien (185 m). In diesem Habitat blühen zu dieser Jahreszeit in beachtlicher Anzahl verschiedene Arten aus dem *Ophrys-sphogodes*-Formenkreis (Spinnen-Ragwurz), *Ophrys insectifera* (Fliegen-Ragwurz), *Ophrys lutea* (Gelbe Ragwurz), *Anacamptis pyramidalis* (Pyramidenorchis), *Orchis [Anacamptis] morio* (Kleines Knabenkraut), *Aceras anthropophorum [Orchis anthropophora]* (Puppenorchis), *Orchis mascula* (Manns-Knabenkraut), *Orchis purpurea* (Purpur-Knabenkraut), *Orchis [Neotinea] ustulata* (Brand-Knabenkraut) sowie verschiedene *Ophrys*-Hybriden.

Das zweite gezeigte Biotop liegt etwas tiefer zwischen Montmoreau und St-Amant und ist punkto Geländetyp und Exposition mit dem ersten vergleichbar. Neben den zuvor erwähnten Arten kommen hier in der zweiten April-Hälfte zudem *Cephalanthera longifolia* (Langblättriges Waldvögelein), *Listera ovata* (Grosses Zweiblatt), *Ophrys fusca* (Braune Ragwurz), *Ophrys scolopax* (Schnepfen-Ragwurz) und *Ophrys sulcata* (Gefurchte Ragwurz) vor. Besonders hervorheben möchte ich überdies die beiden seltenen Bastarde *Ophrys araneola x fusca* und *Ophrys fusca x lutea*.

Ophrys-Arten am ersten Standort gegenüber der „Abbaye de Maumont“



Ophrys virescens
Grüne Ragwurz



Ophrys arachnitiformis
Spinnenähnliche Ragwurz



Ophrys araneola
Kleine Spinnen-Ragwurz



Ophrys araneola x passionis
= *Ophrys x cascalesii*



Ophrys passionis
Oster-Ragwurz



Ophrys insectifera
Fliegen-Ragwurz



Ophrys insectifera x sphegodes
= *Ophrys x hybrida*



Ophrys sphegodes
Spinnen-Ragwurz

Ophrys-Arten am zweiten Standort zwischen Montmoreau und St-Amant



Ophrys lutea
Gelbe Ragwurz



Ophrys fusca x *lutea*
= *Ophrys* x *subfusca*



Ophrys fusca
Braune Ragwurz



Ophrys lutea
var. *virescens*



Ophrys sulcata
Gefurchte Ragwurz



Ophrys araneola x *fusca*

Auf unseren zusätzlichen Wanderungen am Montmorélien entdeckten wir eindruckliche Affodill-Fluren (*Asphodelus albus*), wie sie in der Schweiz nur im Südtessin oder Wallis vorzufinden sind, und immer wieder kleinere Orchideenstandorte mit zuvor geschilderten Arten sowie einer Gruppe knospender *Limodorum abortivum* (Violetter Dingel).

Endlich war er angebrochen, der heiss ersehnte Exkursionstag mit den „Orchidophiles de Charente“! An diesem 23. April erwachte ich bereits nach 4 Uhr morgens und lauschte den Nachtigallgesängen und Kauzrufen, die durch die geöffnete Dachluke in den Schlafraum drangen.

Mit meiner Kompaktkamera bewaffnet, schlich ich mich alsbald nach draussen und versuchte, die faszinierenden Vogelstimmen aufzunehmen. Mit Erfolg! Ich realisierte, wie die sternenhelle Nacht allmählich der Morgendämmerung wich und mit ihr die Rufe der Käuze verstummten. Wetteifernd mit den Nachtigallen, machten nun auch Grasmücken, Pirole und Kuckucke auf sich aufmerksam. Welch mystische Stimmung!

Nach schmackhaftem Frühstück begaben wir uns gegen 9:30 Uhr zur „Abbaye de Maumont“, dem Exkursionstreffpunkt, wo sich 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sukzessive einfanden. Der Regionalvereins- und Exkursionsleiter begrüßte uns würdevoll und stellte sich mit Patrice Lavoué vor. Bevor wir mit der Wanderung loslegten, hatte er die enorme Seltenheit von *Ophrys speculum* in Frankreich untermauert und uns beim Beobachten und Fotografieren um höchste Sorgfalt gebeten.

Überrascht stellten wir fest, dass Patrice Lavoué Kurs auf das gegenüberliegende grosse Orchideengebiet nahm, das wir vor vier Tagen doch so intensiv unter die Lupe genommen hatten. Bald bewunderten wir die ersten *Orchis purpurea* (Purpur-Knabenkräuter), imposante knospende *Himantoglossum hircinum* (Bocks-Riemenzungen) sowie eine bunte Palette von Ragwurz-Orchideen. Auch die Natterzunge (*Ophioglossum vulgatum*), die einer eigenen Pflanzenfamilie angehört, sorgte für



Aufsehen.

Vor einer diskreten Heckenlücke bat uns der Führer anzuhalten, er gehe kurz etwas nachschauen. Bereits nach wenigen Sekunden tauchte er wieder auf und wies uns an, nacheinander ebenfalls durch die Büsche zu schlüpfen. Jenseits der Hecke setzt sich der Magerrasen vorerst fort, bis er allmählich in genutztes Weideland übergeht.

Rund fünf Meter von der Hecke entfernt, stand es nun wirklich, unser Objekt der Begierde, relativ unscheinbar und prima getarnt vor der Öffentlichkeit: eine einzige stattliche, zirka 25 cm hohe *Ophrys speculum* mit vier geöffneten sowie fünf noch geschlossenen Blüten. Die Sonne spiegelte sich verblüffend in den vorwiegend dunkelblau gefärbten Blütenlippen (Malen), die mit einer starken rostroten Behaarung eingefasst sind. Ein Wunschtraum wurde soeben Wirklichkeit!

Da der eigentliche Bestäuber dieser Spezies, die *Dasyscolia ciliata*, eine Dolchwespen-Art, in Frankreich fehlt, ist das Vorkommen der Spiegel-Ragwurz in diesem Land rätselhaft. Es ist anzuneh-

men, dass andere Insekten die Blüten hin und wieder zufälligerweise besuchen. Mit grosser Ehrfurcht machten wir Fotografen uns schliesslich an die Arbeit. Wer nicht im Einsatz stand, nutzte die Zeit in "sicherer" Entfernung zum Picknicken. Der Leiter nahm es sehr gemütlich, sodass alle voll auf ihre Rechnung kamen.

Nach dem Highlight des Tages setzten wir die Exkursion südwärts fort. Wir wanderten an einer bewachsenen Steinmauer vorbei, die mit *Aceras anthropophorum* [*Orchis anthropophora*] (Puppenorchis) und *Anacamptis pyramidalis* (Pyramidenorchis) "geschmückt" war. Langsam näherten wir uns einem weiteren grossflächigen Orchideenhang, der jedoch im Gegensatz zu den bisher besuchten Gebieten nord- bis nordwestexponiert ist. Wie vermutet, war die Flora hier bedeutend weniger fortgeschritten: Es zeigten sich lediglich die beiden Arten *Orchis* [*Anacamptis*] *morio* (Kleines Knabenkraut) und *Ophrys sphegodes* (Spinnen-Ragwurz) in Hochblüte sowie *Orchis purpurea* (Purpur-Knabenkraut) am Aufblühen. Etwas später sollen in diesem Hang jedoch ebenfalls viele Orchideen zu sehen sein, darunter auch *Serapias*-Arten (Zungenstendel).

Langsam neigte sich die grandiose Exkursion dem Ende zu, doch Patrice Lavoué hatte für uns Gäste noch eine Überraschung auf Lager: Er fragte uns, ob wir Lust hätten, ihn am Folgetag auf einem Streifzug im 60 km nordwestlich gelegenen Raum Cognac zu begleiten. Als „Policier de l'Environnement du Département de la Charente“ (Umweltaufseher der Charente) sei er am Nachmittag ohnehin in dieser Region unterwegs, die auch einiges zu bieten habe.

Dieses grossartige Angebot nahmen wir natürlich mit Handkuss an und verabredeten uns mit Patrice um 13:30 Uhr vor dem Regionalspital Cognac.



Ophrys passionis forma *monstruosa*

Das Treffen klappte vorzüglich. Nach freudiger Begrüssung meinte Patrice, wir sollten ihm hinterherfahren, es dauere fünf Minuten bis zum ersten Schutzgebiet.

Patrice führte uns in die Industriezone von Cognac. In einer Seitenstrasse stellten wir die Fahrzeuge ab. Unmittelbar östlich der letzten Fabrikgebäude öffnete sich eine weite offene Fläche in Form eines blühenden Teppichs aus Apenninen-Sonnenröschen (*Helianthemum apenninum*) und Montpellier-Tragant (*Astragalus monspessulanus*). Auf den zweiten Blick entdeckten wir auch *Orchis* [*Anacamptis*] *morio* (Kleines Knabenkraut) sowie einen fantastischen Massenbestand an *Ophrys passionis* (Oster-Ragwurz), wovon sich zwei Individuen als spektakuläre *monstruosa*-Formen entpuppten. Patrice erklärte uns, dass man solche Vegetationstypen in Frankreich eigentlich nur in der Provence vorfinde, doch dank der milden Atlantikluft habe sich diese südliche Flora bis

hierhin nach Norden ausgedehnt.

Das „Tüpfelchen auf dem i“ erwartete uns auf der anderen Strassenseite, als Patrice kaum zwei Meter vom Strassenrand weg plötzlich auf den Boden zeigte: Er stand tatsächlich vor zwei zierlichen *Ophrys speculum* (Spiegel-Ragwurz), die sich ebenfalls im optimalen Blühzustand befanden. „Unglaublich!“, wunderten wir uns und liessen unsere Kameras nochmals in Aktion treten.



Ophrys vasconica - Gascogne-Ragwurz

Unsere zweite Station lag in einer Senke am nordwestlichen Stadtrand von Cognac, nämlich am „Etang de la Truite d’Orlut“, der nur gerade 20 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Wie der Name schon sagt, dient dieser grosse Teich heute der Forellenfischerei. Die öden Südhänge mit Gipsuntergrund bilden den nördlichsten Lebensraum der ebenfalls sehr seltenen *Ophrys vasconica* (Gascogne-Ragwurz).

Am Ufer des Fischteichs gesellte sich auch Patrice Lavoués Bruder, Pascal, zu uns. Die beiden Naturkenner führten uns in die steinige Wildnis, die mit einigen Ginsterbüschen durchsetzt ist, und auf einmal standen sie uns zu Füssen, die gesuchten *Ophrys vasconica* aus dem *fusca*-Formenkreis. Patrice meinte, dass aufgrund der vermehrt trockenen Witterung in diesem Gebiet die Wuchshöhe etwas gedrungener ausgefallen sei als in anderen Jahren. Nichtsdestotrotz freuten wir uns riesig an den rund 40 in Hochblüte stehenden, fotogenen Pflanzen. Ferner erwies sich für uns auch die

aussergewöhnliche Umgebung (Teich mit überwiegend öden Gipshügeln) als fotografiewürdig. Aus der Ferne hörten wir die dumpfen Rufe eines Wiedehopfs, bekamen den seltenen Vogel aber nicht zu Gesicht.

Ein schmackhaftes Nachtessen bei Patrice und seiner Familie am Stadtrand von Angoulême, der Hauptstadt der Charente, rundete den erneut überaus attraktiven Tag ab.

Als „Sam“ – so wird in dieser Gegend humorvoll der Fahrer genannt, der sich beim Alkoholgenuss zurückhalten muss – brachte der Schreiber uns vier „Vagabunden“ zu später respektive früher Stunde auf praktisch leeren Strassen sicher nach St-Amant zurück.

Nach weiteren vier erlebnisreichen Tagen in der Charente traten wir die lange Rückreise in die Schweiz an. Fred Bloesch, der diesen wertvollen Aufenthalt beispielhaft aufgelegt hatte, sei an dieser Stelle nochmals ein dickes Lob ausgesprochen.



Etang de la Truite d’Orlut